

POMONA ZIPSER

PARADOXES OF CONSTRUCTION

28.03.2025–09.06.2025

Pomona Zipser predominantly conceives her works as assemblages and collages—meticulously composed constructions of wood, rope, metal, or paper, which, at times adorned with color, seem to defy the laws of gravity. Standing on delicate feet or set into motion by manual intervention, thereby altering their form, they function both as abstract compositions and as projection surfaces for possible figurative associations. In the wall-mounted works, one might discern landscapes or mapping systems; in the standing wooden sculptures, the silhouette of a creature bending downward.

These three-dimensional works are not carved from a given material but are instead conceived and assembled from recycled wood, uniting individual elements in recognition of their inherent material properties. „Every material,“ the artist explains, „already carries its own forms. These are not pristine, technical pieces. They have indentations, openings, cracks; they are thick or thin, embedded with nails or screws. These things inspire me and provide direction. It is a process of both discovery and creation—a dynamic that is at once passive and active.“

Yet, despite the often confrontational juxtaposition of wooden elements, the working process brings about a decisive transformation: precisely contoured transitions at the connection points allow the individual components to coalesce, as if merging into one another. Ultimately, the resulting composition—a sensitively constructed tectonic structure—resolves both the potential contradictions of statics, gravity, and stability within the sculpture and the interplay of symbolism, metaphor, and figurative evocation.

Kunsthhaus Dahlem

Käuzchensteig 12
14195 Berlin

www.kunsthhaus-dahlem.de
info@kunsthhaus-dahlem.de

Tel. 030 831 20 12

Öffnungszeiten: Mittwoch–Montag, 11:00–17:00 Uhr
Dienstag geschlossen.



Das Kunsthhaus Dahlem wird betrieben von der Atelierhaus Dahlem gGmbH, einer Tochtergesellschaft der Bernhard-Heiliger-Stiftung, Berlin.

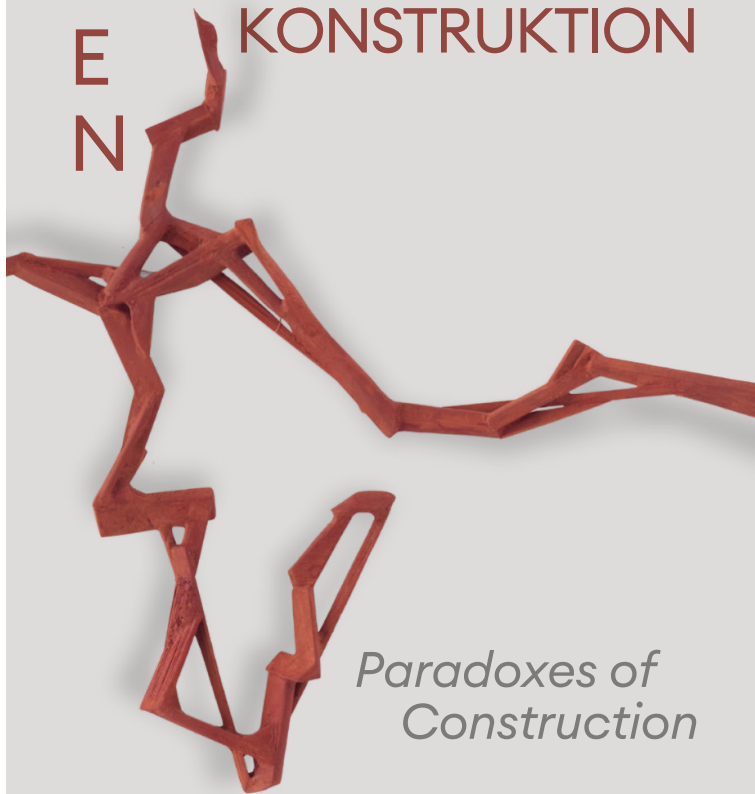
Cover: Pomona Zipser: Wege in Irland, 2021. © Foto: E. T.; © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

POMONA ZIPSER

KUNSTHAUS DAHLEM

28.03.2025 – 09.06.2025

PARADOXEN der KONSTRUKTION



Paradoxes of Construction

POMONA ZIPSER

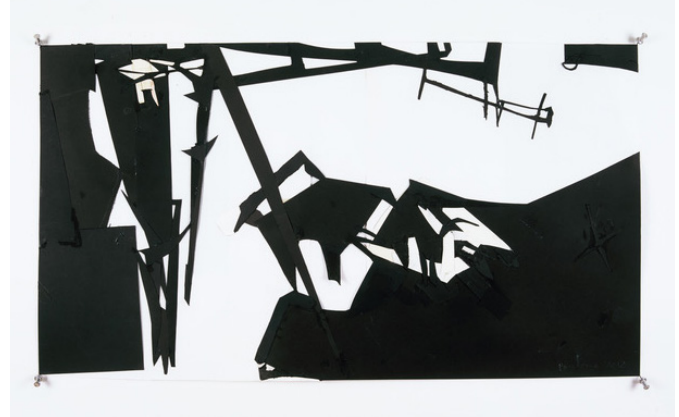
PARADOXIEN DER KONSTRUKTION

28.03.2025–09.06.2025

Pomona Zipser konzipiert ihre Werke zumeist als Assemblagen und Collagen – wohl bedacht komponierte Konstruktionen aus Holz, Seil, Metall oder Papier, die, zuweilen farbig gefasst, die Gesetze der Schwerkraft zu überwinden scheinen. Auf filigranen Füßen stehend oder durch händischen Eingriff einer Bewegung und damit Formveränderung zugeführt, sind sie sowohl abstrakte Komposition als auch Projektions- und Imaginationsfläche möglicher figurativer Anmutungen. So mag man in den Wandarbeiten Landschaften oder Kartensysteme entdecken, in einer stehenden Holzplastik ein nach unten gebeugtes Tier.

Die dreidimensionalen Werke sind nicht aus dem Material herausgearbeitet, sondern meist aus recyceltem Holz als Zusammenführung von Einzelteilen gedacht und gebaut, in Anerkennung der materialimmanenten Eigenschaften. „Jedes Material“, so die Künstlerin, „bringt bereits Formen mit. Es sind nicht cleane, technische Stücke. Sie haben Einkerbungen, Öffnungen, Risse, sind dick oder dünn, Nägel oder Schrauben stecken darin. Diese Dinge inspirieren mich und geben eine Richtung an. So ist es ein Finden und Gestalten. Also ein Vorgang der passiv und aktiv ist.“

Die grob zusammengefügteten Holzstücke erfahren im Arbeitsprozess eine entscheidende Verwandlung: Präzise angeschmiegt-



Pomona Zipser, Wächterin über das Zimmer, 2012, Collage, 38 x 69 cm. © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

te Übergänge an den Verbindungsstellen lassen die Einzelteile zusammenwachsen, als würden sie miteinander verschmelzen.

Am Ende steht so die Gesamtkomposition – eine sensibel gestaltete Tektonik – die im Ganzen sowohl eine mögliche Widersprüchlichkeit von Statik, Schwerkraft und Standfestigkeit der Skulptur, als auch Symbolhaftigkeit, Metaphorik oder figürliche Anmutung aufzulösen vermochte.

Pomona Zipser wurde 1958 in Rumänien geboren und zog 1970 nach Deutschland. Von 1979 bis 1983 studierte sie zunächst Malerei bei Mac Zimmermann an der Akademie der Bildenden Künste in München und im Anschluss Bildhauerei an der Universität der Künste in Berlin bei Lothar Fischer, dessen Meister-schülerin sie war. Für ihr Werk ist Zipser mit zahlreichen Preisen und Stipendien gewürdigt worden – 1979 mit dem Jean-Walter-Preis und einem Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes, 1986 mit einem Auslandsstipendium für Venedig, 1988 mit einem Arbeitsstipendium des Berliner Senats und dem Marianne Werefkin Preis, 1991 mit dem Barkenhoffstipendium und 2018 mit einer Residency in Chretzeturm (CH). Im vergangenen Jahr war sie Artist in Residence an der Taovichuan Ceramic Art Avenue in Jingdezhen (China).



Pomona Zipser, Schwer schwesternliche Begegnung, 2021, Collage, Papier, Holz, 26,5 x 55 cm. © VG Bild-Kunst, Bonn 2025